

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 24.04.2018

Impfmüdigkeit in Deutschland auf gleichbleibend hohem Niveau- insbesondere bei Masern können allein Impfungen vor tödlichen Komplikationen schützen

Deutschland ist trotz leicht ansteigender Impfquoten, weiterhin ein Masern-Problemland. Im Rahmen der Europäischen Impfwoche vom 23. bis 29. April 2018 möchte der Berufsverband der Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie e.V. auf die Gefahren und Spätfolgen von Masernerkrankungen hinweisen.

Auch heutzutage wird eine Infektion mit Masernviren oftmals als harmlose Kinderkrankheit dargestellt, dem ist nicht so. Allein für das Jahr 2017 meldete das Robert-Koch-Institut (RKI) 929 Masernerkrankungen, ein Anstieg um fast das Dreifache zum Vorjahr. Etwa ein Viertel der gemeldeten Fälle musste im Krankenhaus behandelt werden. Laut RKI gehen in Deutschland im Durchschnitt 3-7 Todesfälle im Jahr auf eine Masernerkrankung zurück.

Weltweit gehören Masern immer noch zu den führenden Todesursachen bei Kindern unter 5 Jahren. Laut WHO sterben pro Jahr 130.000 -160.000 Menschen an einer Masernerkrankung. Diese hohe Sterblichkeit liegt zum einen an den Komplikationen, die bei akuten Masern relativ häufig auftreten- besonders gefürchtet sind hier die Lungenentzündung und die Gehirnentzündung. Darüber hinaus haben neuere Studien gezeigt, dass Masernviren eine Schwächung des Immunsystems bewirken. Die Viren greifen das immunologische Gedächtnis an, so dass das Immunsystem in seiner Entwicklung um Jahre zurückgeworfen wird. Es konnte gezeigt werden, dass durch die Impfung gegen Masern auch die Sterblichkeit an anderen Infektionskrankheiten deutlich gesenkt wurde.

Eine gefürchtete Spätfolge der Masern ist die subakute sklerosierende Panenzephalitis, kurz SSPE, eine langsam fortschreitende Gehirnentzündung. Sie tritt durchschnittlich 4-10 Jahre nach einer akuten Masernerkrankung auf und verläuft immer tödlich. Bei Kindern unter 5 Jahren liegt das Risiko für eine SSPE bei 1:3.300, bei Kindern im ersten Lebensjahr sogar noch deutlich höher.

Allein eine Masern-Impfung kann vor der Masernerkrankung und ihren Folgen schützen. Da Masern extrem ansteckend sind, kann eine Ausrottung nur mit einer sehr hohen Durchimpfungsrate der Bevölkerung erreicht werden. Eine sogenannte Herdenimmunität ist erst bei einer Impfquote von 95 % für die zweifache Masernimpfung erreicht. Im Alter von 36 Monaten sind in Deutschland jedoch nur 86% der Kinder zweimal gegen Masern geimpft, in einzelnen Bezirken sogar unter 60%.

Die Masernimpfung, die immer in Kombination mit der Röteln- und Mumpsimpfung gegeben wird, ist sehr gut verträglich. Komplikationen wie eine allergische Reaktion kommen mit 1:1 Million 1000-fach seltener vor als eine tödliche Komplikation nach einer Masernerkrankung.

Wir appellieren an alle Eltern und Kinderärzte: Bitte lassen Sie die Kinder impfen!

Ansprechpartner für die Presse: Dr. med. Daniela Huzly, Bundesvorsitzende des BÄMI e.V., Tel 49 (761) 2036609, daniela.huzly@uniklinik-freiburg.de



Bundesvorsitzende
Dr. med. Daniela Huzly

Vorstand, Ressort
Öffentlichkeitsarbeit
Prof. Dr. med. Uwe Groß
ugross@gwdg.de

Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

030/28045618
berlin@baemi.de

Referentin
Claudia Erfurth, M.A.